

Ein Verband – zwei Wege: die Turnzwillinge Trebing

Tweedle Dee und Tweedle Dum – die Zwillinge aus der Geschichte „Alice im Wunderland“ – sind wahrlich nicht das Erste, das einem beim Gedanken an die eineiigen Zwillinge Glenn und Lewis Trebing in den Sinn kommt. Und dennoch verbindet die beiden Geschwister-Paare etwas miteinander: Die Gerättturner verkörpern die beiden Figuren, als sie im Kindesalter in einer gleichnamigen Ballettaufführung auf der Bühne standen. Aber das war es auch schon mit den Gemeinsamkeiten. Denn Glenn und Lewis Trebing sind, anders als die Zwillinge aus „Alice im Wunderland“, alles andere als identisch.



Ähnlich und doch verschieden

„Unser ganzes Leben waren wir immer zusammen, haben alles gemeinsam gemacht, wodurch wir uns gegenseitig immer Halt gegeben haben“, sagt Lewis. Sei es das Ausprobieren verschiedener Sportarten, wie Kickboxen und Leichtathletik oder eben Ballett, um am körperlichen Ausdruck zu arbeiten, die Gerättturnkarriere, die sie in ihrer Heimatstadt Kassel begannen, der Wechsel an den Bundesstützpunkt Hannover und ins Lotto-Sport-Internat im Jahr 2016, später die gemeinsam genutzte Wohnung. „Unsere größten Gemeinsamkeiten sind die Liebe zum Sport und der Ehrgeiz“, sagen beide unisono. Und dann wären da noch die Weisheitszähne: „Gemeinsam haben wir vier Stück - jeder von uns hat zwei“, sagt Lewis mit einem Grinsen. Doch charakterlich unterscheiden sich die Zwei sehr und inzwischen auch äußerlich. Glenn mit dem Kurzhaarschnitt ist derjenige, der „einfach macht“, Lewis trägt die Locken lang und denkt erst einmal über das Für und Wider nach. Und inzwischen gehen die beiden 21-Jährigen sogar das erste Mal getrennte Wege.

„Andere Möglichkeiten, um zufrieden zu sein“

Seinem größten Erfolg im Jahr 2016, dem Deutschen Jugendmeistertitel im Mehrkampf, folgte eine schwierige Zeit für Lewis. Zwar qualifizierte er sich für die Junioren-Europameisterschaften 2018, doch der Wettkampf verlief alles andere als erfolgreich – Lewis verletzte sich, versuchte, sich wieder an die alten Leistungen



GLENN

Glenn Trebing

21 Jahre

TK Hannover

turnt für den TV Schwäbisch-Gmünd Wetzgau in der 1. Bundesliga

2021 jüngster Teilnehmer der Turn-WM in Japan

2021 DM-Bronze am Barren

2018 DM-Bronze am Pferd und Reck

Sportsoldat bei der Bundeswehr



heranzukämpfen. „Im Januar 2020 hat es dann für den Kader aber nicht mehr gereicht. Im März habe ich das Sportinternat verlassen, hatte keine Unterkunft mehr in Hannover, musste mich auf das Abitur vorbereiten“, erzählt er. Die Konsequenz: sieben Wochen kein Turnsport und zehn Kilogramm Gewichtszunahme. „Ich habe mich mit Laufen und Krafttraining fitgehalten, trotzdem bestand das zugenommene Gewicht nicht nur aus Muskelmasse.“ Inzwischen hat Lewis wieder sein Wettkampfgewicht erreicht, doch vom reinen Gerätturnen hat er sich inzwischen verabschiedet. „Ich habe andere Möglichkeiten gefunden, zufrieden zu sein“, betont er. Neben den Bundesligastarts für Eintracht Frankfurt gehört mittlerweile auch das Feuerwerk der Turnkunst dazu. „Regisseurin Heidi Aguilar hat direkt gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, in der Show aufzutreten. Ich wollte aber erstmal Abstand von Allem. Die Verschiebung der HARD BEAT Tournee 2021 hat mir die nötige Zeit verschafft.“ Seit Februar 2021 hat Lewis wieder Ziele, genießt es zugleich, wieder „mehr Leben“ zu haben. „Ich möchte Ernährungswissenschaften studieren, mit Showauftritten rund um die Welt reisen und als Trainer – vielleicht sogar mal als Landestrainer – Athleten zum Erfolg führen“, sagt er. Aktuell betreut er zusammen mit Landestrainer Anton Fokin die Nachwuchsturner am Olympiastützpunkt. Die Rahmenbedingungen im NTB seien für all das ideal, wie er sagt. „Es gibt mehr Landestrainerstellen als in anderen Verbänden, die Kommunikation und Transparenz sind sehr gut und die Wege kurz.“

Mit besserem Überblick zu großen Zielen

Währenddessen absolviert sein Bruder Glenn weiterhin sein tägliches Gerätturntraining am Stützpunkt, startet mit dem TV Schwä-

bisch-Gmünd Wetzgau in der 1. Bundesliga und hat zuletzt mit der Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Japan erfolgreich den Schritt von den Junioren zu den Herren absolviert. „Bei den Junioren war ich immer der Größte und Beste, jetzt schaue ich zu den Herren auf“, erzählt er. Eine weitere Veränderung: Durch eine Achillessehnenverletzung 2019 und den Abstand, den er während der zweimonatigen Heilungsphase zum Turnen gewonnen hat, hat sich das Gefühl für das Turnen verändert. „Vorher habe ich einfach nur gemacht, jetzt habe ich einen viel besseren Überblick über das, was ich tue.“ So ist er in gewisser Hinsicht sogar dankbar für die Verletzung. „Mein Trainer Adrian Catanoiu hat mir die Zeit gegeben, die ich gebraucht habe. Nachdem die Verletzung ausgeheilt war, konnte ich mich ohne den Druck, der Beste zu sein, bei den Herren etablieren.“ Tatsächlich hat ihm die Pandemie zusätzlich wertvolle Zeit zur Rehabilitation und zum „Lerntraining“, wie Glenn es nennt, verschafft. „Außerdem hat Glenn ein gutes Auge für Bewegungsabläufe, was ihm in der Entwicklung hilft“, bescheinigt ihm Bruder Lewis.

Weltspitze für Glenn, Showbühne für Lewis

Aktuell trainiert Glenn, der Ältere der Zwillinge, 25 bis 30 Stunden pro Woche, hat 2021 insgesamt 16 Wettkämpfe geturnt und arbeitet sich ehrgeizig an die Weltspitze heran. Als Bundeswehrsoldat mit einer Verpflichtung auf 13 Jahre und Mitglied der Sportfördergruppe hat er die notwendige Sicherheit dafür. 2022 wird er ein Studium der Sportwissenschaften beginnen, um auch für die Zeit nach der Turnkarriere gerüstet zu sein. „Mein Traum ist es aber, später einmal Architektur zu studie-



ren“, sagt Glenn. Doch erst einmal liegt der Fokus ganz klar auf sportlichen Zielen: „Mein größter Anreiz ist im Moment, die erfahrenen Turner, wie Andreas Toba, Marcel Ngyuen und Lukas Dauser zu schlagen, bevor sie mit dem Turnen aufhören“, sagt er. Und so steht für Glenn Trebing fest: „In fünf Jahren bin ich auf jeden Fall noch hier.“ Lewis hingegen ist „offen für alles“ – das Turnen wird jedoch sicherlich auch weiterhin eine Rolle in seinem Leben spielen. Denn erst einmal hofft er nach der neuerlichen Absage von HARD BEAT auf seine persönliche Premiere bei der nächsten Feuerwerk der Turnkunst-Produktion. Und so werden beide Turner dem NTB weiterhin erhalten bleiben. Dem Verband, der ihnen ermöglicht, unterschiedliche Wege zu gehen.

 Heike Werner

 minkusimages, Thomas Riebling, Dominik Riebling

LEWIS



Lewis Trebing

21 Jahre
2016 Deutscher Jugendmeister Mehrkampf
turnt für Eintracht Frankfurt in der 1. Bundesliga
Trainer am Olympiastützpunkt Hannover
Mitglied im Feuerwerk der Turnkunst Showteam
Student der Ernährungswissenschaften

